



---

Jörg Oeynhausen  
Im Kirchenstück 18a  
67487 Maikammer  
Telefon: 06321/952359

---

Waltraud Rau  
Prälat-Krämer-Straße 2  
67150 Niederkirchen  
Telefon: 06326/1246

---

[www.casa-esperanza.de](http://www.casa-esperanza.de)

---

Spendenkonto: Nr. 114 136 905  
VR-Bank Mittelhaardt eG  
(BLZ 546 912 00)

---

## Rundbrief: „Advent 2010“

Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer,

das Kinderheim „Hogar las Parras“ hat 2010 etwas ruhigere Zeiten hinter sich, wenn dies bei einer „Familie“ mit 20 Personen - davon 12 Kinder - überhaupt jemals möglich ist. Die großen Konstanten sind dabei natürlich Enrique Briceño und Soledad Perez, die von Anbeginn mit mehr als dem Herz dabei sind. Auch Maria-José Lagos lebt und arbeitet nun als Tía schon lange Jahre sehr intensiv mit den Kindern und besitzt neben der notwendigen Autorität auch viel Erfahrung. Diese ist bitter nötig, kommen doch in den letzten Jahren viele kleine und zudem immer stärker traumatisierte Kinder ins Heim. Sie erfordern alle Kraft. Ihre Entwicklung ist jedoch auch ein untrügliches Indiz für die gute Arbeit des Heims, die auch die staatliche Jugendbehörde SENAME im Rahmen einer großen Evaluation wieder ausdrücklich anerkannte. Man erhielt die höchste Punktzahl in der gesamten Region!

Im nun zu Ende gehenden Jahr 2010 war Chile in Europa in den Schlagzeilen wie selten zuvor. Leider waren es häufig die großen Unglücke, die unsere Aufmerksamkeit auf unser Partnerland am anderen Ende der Weltkugel lenkten. Im Februar erschütterte eines der stärksten Erdbeben die zentrale Küstenregion und machte uns allen klar, wie hilflos wir doch trotz aller Maßnahmen den Naturgewalten oft ausgeliefert sind. Obwohl unser Kinderheim in Valdivia mit dem Schrecken davonkam, war es uns eine Verpflichtung, Hilfe beim Wiederaufbau zu leisten. Über persönliche Kontakte konnten wir für ein Kinderheim in Lebu Soforthilfe organisieren. Wie ist die Situation dort jetzt, ein dreiviertel Jahr später? Wir haben nachgehört und Carolyn aus Valdivia gibt uns einen kurzen Situationsbericht. Besonders die Armen werden noch lange Jahre an den Folgen der Naturkatastrophe leiden, viele haben nicht nur ihr Heim sondern leider auch ihre Arbeit und damit die Existenzgrundlage verloren. Dies macht uns umso deutlicher, dass wir mit unserem Projekt an der richtigen Stelle ansetzen, denn nur wenn wir kontinuierlich im Kleinen versuchen, die Bedingungen zu verändern, ist es möglich, die Spirale der Armut und Hoffnungslosigkeit zu durchbrechen. Dass Sie durch Ihre Unterstützung dies möglich machen, dafür sind wir alle dankbar!

In den letzten Wochen war es dann das schwere Grubenunglück in San Pedro im Norden des Landes. Das Schicksal der verschütteten Bergleute hielt bis zu ihrer glücklichen Rettung im Oktober die Welt 10 Wochen lang in Atem. Die Rettungsaktion zeigte uns ganz deutlich, welche Kraft die Solidarität der Mitmenschen und der Glaube dem Einzelnen auch in auswegloser Situation geben kann. Leider wurde die Rettungsaktion jedoch überhaupt erst nötig, weil grundlegendste Sicherheitsvorschriften von profitorientierten Konzernen missachtet werden. Diese Tatsache dürfen wir nicht vergessen, denn sie ist uns Mahnung uns für mehr Gerechtigkeit in der Einen Welt einzusetzen.

Über alle diese Dinge wäre das hervorragende Abscheiden von „La Roja“ der chilenischen Fußballnationalmannschaft bei der WM in Südafrika fast in Vergessenheit geraten. Auch hier wurde deutlich, dass Eigenschaften wie Begeisterungsfähigkeit, Einsatz, Spielfreude aber auch der Glaube an sich selbst die Chilenen auszeichnen. Wir können davon manchmal mit Sicherheit einiges lernen. Umgekehrt gibt es Situationen, in denen unsere Freunde von der deutschen Mentalität profitieren. Wie überhaupt festzustellen ist, dass unser Projekt deshalb gut gelingt, weil sehr viele Menschen ihre speziellen Möglichkeiten und Fähigkeiten für die gute Sache einsetzen. Jede und jeder ist für uns in diesem Sinne sehr wertvoll. Insbesondere trifft das natürlich auch auf unsere Voluntarios zu. Seit Juli nun ist Dejan Arar im Kinderheim als Freiwilliger tätig. Alle haben ihn ins Herz geschlossen und auch mit der spanischen Sprache klappt es besser und besser. In seinem beiliegenden Bericht schildert er die letzten Wochen und stellt uns die Kinder in einem persönlichen Porträt vor.

Was wird das neue Jahr 2011 wohl bringen? Es ist müßig, darüber zu spekulieren, doch einige Dinge haben wir wiederum bereits jetzt in die Wege geleitet: Aufgrund der großen Nachfrage hier in Deutschland und natürlich des Bedarfs vor Ort haben wir dieser Tage bei „Weltwärts“ eine zweite Freiwilligenstelle für das Hogar las Parras beantragt. Wir hoffen auf eine Genehmigung und würden uns sehr freuen, wenn dies schon zur Jahresmitte Wirklichkeit werden könnte. Daneben verfolgen wir mit der Fundación Casa Esperanza in Chile verschiedene Optionen eines erweiterten Engagements für benachteiligte Kinder und Jugendliche. Auch zwei Termine stehen bereits fest: Am 18.02.2010 um 19.30 Uhr findet unsere jährliche Mitgliederversammlung im kath. Pfarrheim in Niederkrichen statt und für die Eckkopfbewirtschaftung haben wir 2011 das Wochenende vom 19./20. März gelost.

Auch dies ist eine gute Tradition: Mit den Gedanken unseres langjährigen Vorstandsmitglieds Hans Kirsch zum nahenden Weihnachtsfest möchten wir auch dieses Jahr wieder den Rundbrief beschließen. Wir hoffen, dass Sie auch im Jahr 2011 das Heim und seine Kinder weiterhin begleiten werden.

Ihnen allen von Herzen eine besinnliche Adventszeit wünscht, im Namen des Vorstandes, der Kinder und der Heimleitung

Jörg Oeynhausen

## Gedanken zum Weihnachtsfest

Sofern Menschen heute noch um den christlichen Hintergrund des Weihnachtsfestes wissen, denken sie vornehmlich an die beiden schönen Erzählungen von der Geburt Jesu, wie sie Lukas und Matthäus berichten, jeder aus anderer Perspektive und mit anderer Zielrichtung, beide nicht in erster Linie am historischen Ablauf interessiert, sondern an der Bedeutung der Geburt des Jesus von Nazareth.

Eine nur bei Matthäus zu findende Geschichte wird dabei meistens übersehen. Sie scheint auch so gar nicht in den Rahmen von Weihnachten zu passen, die Geschichte vom Kindermord in Bethlehem. Schließlich ließ Herodes wegen der Geburt Jesu *„in Bethlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten“*. Wie soll man dies mit der frohen Botschaft bei Lukas zusammenbringen, wo der Engel zu den Hirten sagt: *„Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll“*? Mit dem Kindermord ist doch dem ganzen Volk das schreckliche Gegenteil von großer Freude zuteil geworden, bestialische Brutalität und tiefste Trauer.

*„Ein Geschrei war in Rama zu hören,  
lautes Weinen und Klagen:  
Rachel weinte um ihre Kinder  
und wollte sich nicht trösten lassen  
denn sie waren dahin.“*

Auch heute werden Kinder hingemordet, zwar nicht so abgeschlachtet wie bei Matthäus, aber ist denn das tägliche langsame Ausgezehrtwerden und schließliche Verhungern eines Kindes in tausenden Elendsvierteln weniger grausam? Oder das Zusehenmüssen, wie die HIV-infizierte Mutter in ihrer Hütte elend dahinsiecht und schließlich ihre Kinder als Waisen zurücklässt, als hilflose Waisen? Die Liste des Kinderelends ist bis zum heutigen Tag betrüblich lang. In rücksichtsloser Sorge um seinen Machterhalt hatte damals der König Herodes dieses Elend verursacht. Im heutigen Kapitalismus sind die Verursacher des Elends zwar anonym, hinter komplizierten Konzernkonstruktionen und Bankenverflechtungen versteckt, aber keineswegs weniger brutal, weniger menschenverachtend.

Mit der Erzählung vom Kindermord in Bethlehem und der Flucht nach Ägypten betont Matthäus, dass schon Jesus in eine solche Situation hinein geboren wurde. Er erinnert an die ähnliche Geschichte des Moses: Um seine Macht zu erhalten, hatte der Pharao die Israeliten zu harter Sklavenarbeit gezwungen und den Hebammen befohlen, bei der Geburtshilfe alle israelitischen Knaben sterben zu lassen. Weil diese sich nicht daran hielten, *„gab der Pharao seinem ganzen Volk den Befehl: Alle Knaben, die den Hebräern geboren werden, werft in den Nil!“* (Ex 1,8-22). Moses wurde aber in einem abgedichteten Körbchen ausgesetzt und schließlich zum Retter und Befreier seines Volkes aus der Sklavenherrschaft, zum Führer seines Volkes ins gelobte *„Land, in dem Milch und Honig fließen“* (Ex 3,7).

Die *„große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll“* (Lk2,10) besteht also zurecht. Wie das Volk Israel aus ägyptischer und babylonischer Gefangenschaft geführt wurde, sollen und können Menschen immer wieder aus den so vielfältig bestehenden „Gefangenschaften“ befreit werden. Dieser Jesus, dessen Geburt wir an Weihnachten feiern, hat gezeigt, wie das geht. Rachels Weinen um ihre Kinder bleibt nicht ungehört. Er kommt inmitten unter armseiligen Verhältnissen zur Welt, und stellt sich ganz auf die Seite der Gefährdeten und an den Rand Gedrängten. Damit weist er den Weg, wie diese Welt verändert werden kann. In ihm

*„wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes“.* (Lk 1,78-79)

Also auch bei Matthäus wie bei Lukas eine frohe Weihnachtsbotschaft: Die Benachteiligten, die Ausgeschlossenen, die Beschädigten sind nicht allein gelassen; denn Jesus ist nicht im Palast des Herodes oder Hohenpriesters zur Welt gekommen, sondern inmitten einer unerträglichen Gefährdung. Und als Erwachsener hat er gezeigt, dass nicht höfischer Kult und rechthaberische Wahrheitsbüros weiterhelfen, sondern die konkrete Praxis der Solidarität.

In Bethlehem entkam nur ein einziger, Jesus. Er konnte nach Ägypten fliehen. In unserem Heim kann auch nur eine winzige Minderheit von Kindern in Sicherheit kommen. Für diese ist es ein Haus der Hoffnung, der Hoffnung, dass aus bedrohtem und beschädigten schließlich würdiges und erfülltes Leben wird. Für die vielen draußen eine Hoffnung, dass Befreiung möglich ist, und für uns hier, eine Einladung, unserem Eifer für diese Hoffnung treu zu bleiben – vielleicht aus der Kraft eines „kapellenlosen Glaubens, der leise seine Wunder tut“.  
(R.M.Rilke)

Hans Kirsch

aus dem 2. Kapitel des Matthäusevangeliums:

*Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem ...*

*Als die Sterndeuter wieder gegangen waren, erschien dem Josef im Traum ein Engel und sagte: Steh auf, nimm das Kind und seine Mutter und flieh nach Ägypten; dort bleibe, bis ich dir etwas anderes auftrage; denn Herodes wird das Kind suchen, um es zu töten. Da stand Josef in der Nacht auf und floh mit dem Kind und seiner Mutter nach Ägypten. ...*

*Als Herodes merkte, dass ihn die Sterndeuter getäuscht hatten, wurde er sehr zornig und ließ in Betlehem und der ganzen Umgebung alle Knaben bis zum Alter von zwei Jahren töten. ... Damals erfüllte sich, was durch den Propheten Jeremia gesagt worden ist:*

*„Ein Geschrei war in Rama zu hören,  
lautes Weinen und Klagen:  
Rachel weinte um ihre Kinder  
und wollte sich nicht trösten lassen,  
denn sie waren alle dahin.“*

Hola liebe Freunde von Casa Esperanza,

es sind schon 3 Monate vergangen, seit ich hier im Projekt angekommen bin. Hab mich gut eingelebt und mit der Sprache klappt es auch. Aber das hab ich auch dem Sprachkurs zu verdanken, den ich hier in Valdivia besuche. Ich gehe zweimal in der Woche in die Uni. Mit mir ist eine weitere Person im Unterricht. Ihr Name ist Claudia und sie ist Englischlehrerin.

In diesen 3 Monaten ist schon viel passiert:

Tia Macarena hat leider das Heim verlassen, da sie eine neue Arbeit gefunden hat. Enrique hat sich dann sofort nach einer neuen Tia umgesehen und es gibt 4 neue Bewerberinnen. Jede von Ihnen muss nach einem Vorstellungsgespräch eine Woche hier auf Probe arbeiten. Diese Woche ist bereits die zweite Bewerberin da. Danach wird dann eine Vorauswahl getroffen. Die Bewerberinnen, die in die engere Auswahl kommen, werden dann erst mal zum Psychologen geschickt. Erst dann wird entschieden, wer den Job bekommt.

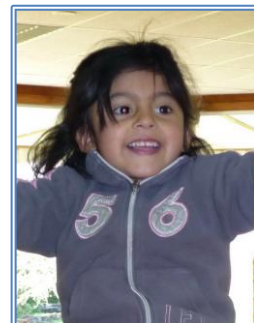
Aber es gibt nicht nur Neuigkeiten von Personen, die uns verlassen. Wir haben auch eine neue Mitbewohnerin bekommen. Ihr Name ist Christel, sie ist 3 Jahre alt und die kleine Schwester von Rita-Maria. Überhaupt habe ich in den letzten 3 Monaten auch die Kinder besser kennen gelernt und ich will euch darüber berichten:

**Kati - Chica** - ist 5 Jahre und die kleine Schwester von Fabio. Sie ist eine sehr gute Lehrerin: Wenn ich mit ihr rede und etwas nicht verstehe, erklärt sie es mir mit Händen und Füßen, bis ich es verstehe. Auch übernimmt sie gerne Verantwortung wenn sie mit den Kleineren spielt. Da blüht sie richtig auf. Sie schlägt Spiele vor und kümmert sich dann auch um die Kleinen.



**Yvonne** ist 8 und wohnt auch mit ihrer kleinen Schwester Martina hier im Heim. Sie hilft viel im Haus bzw. mir, wenn Martina mal nicht hören will. Sie ist auch sehr neugierig, hinterfragt alles und versucht mir auch immer zu helfen, wenn ich was nicht verstehe.

**Martina** ist 4 und die kleine Schwester von Yvonne. Sie spielt viel mit den anderen Kindern und versucht sich auch immer einzubringen, wenn wir am Aufräumen sind. Beim Spielen stellt sie immer klar, welche ihre Spielsachen sind und sie passt sehr gut auf sie auf. Aber ihr ganzer Stolz ist ihr Papa, denn es gibt fast keinen Tag, an dem sie nicht von ihm erzählt.





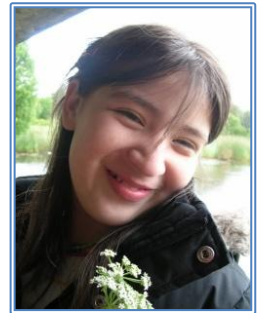
**Nobelina** ist mit 15 Jahren die Ältteste im Heim. Sie ist sehr fleißig und man muss ihr fast nie sagen, was zu machen ist. Sie arbeitet selbstständig und sieht wo was zu tun ist. Auch sie lebt mit ihrer jüngeren Schwester Judith hier.

**Fabio** ist 10 und immer gut gelaunt. Er ist sehr neugierig, lebhaft und will mir immer helfen. Er fragt mich bzw. Enrique immer, ob er mit uns arbeiten darf und hilft mir beim Holz hacken bzw. beim Schweinestall sauber machen. Auch er wohnt mit seiner kleinen Schwester Kati im Heim. Er kümmert sich echt gut um sie und verteidigt sie sofort, wenn die anderen Kati ärgern.



**Jaqueline** ist 9 Jahre und immer am lachen. Ich habe sie noch nie traurig gesehen. Sie ist sehr ordentlich und erledigt ihre Aufgaben sehr schnell und genau.

**Kati - Mera** - ist 13 Jahre. Sie ist ein sehr fröhlicher, ruhiger, selbstständiger und hilfsbereiter Mensch. Auch in der Schule hat sie keine Probleme.



**Carito** ist 9 und nie faul. Manchmal muss man sie sogar echt "bremsen", da sie wirklich immer helfen will. sie ist auch in der Schule sehr gut, worauf sie richtig stolz ist. Sie hilft auch den anderen bei ihren Hausaufgaben.

**Rita-Maria** ist 7 Jahre und wohnt mit ihrer kleinen Schwester Christel hier. Um sie kümmert sie sich sehr, sehr herzlich. Die beiden sind fast nicht zu trennen. Rita hilft uns Tios auch immer, wenn wir die Kleine geduscht haben und sie fürs Bett fertig machen.



**Christel** ist mit ihren 3 Jahren die Jüngste hier im Heim und erst seit ein paar Wochen bei uns. Sie ist eigentlich auch nie ohne ein Lächeln zu sehen. Sie redet noch fast gar nicht, aber sie bemüht sich sehr. Sie hat sich schon gut eingelebt und spielt viel mit ihrer Schwester oder mit Martina.

**Judith** ist 13 Jahre und wohnt mit ihrer älteren Schwester hier. Judith ist immer fröhlich, lacht sehr viel mit mir und tanzt für ihr Leben gern. Dabei übernimmt sie immer die "Chefposition" und tanzt immer mit den anderen bzw. bringt es ihnen bei. Sie denkt sich selbst Tänze aus. Judith lernt und arbeitet aber auch sehr selbstständig und man braucht ihr fast nie etwas ein zweites Mal zu sagen.



**Viktor** ist 10 Jahre und auch sehr gut in der Schule. Er erledigt seine Hausaufgaben sehr schnell, ordentlich und fast immer ohne Hilfe. Er hilft auch gerne den anderen bei ihren Hausaufgaben bzw. mir, wenn ich Fragen habe.

So viel zu den Kindern. Endlich ist der Frühling da, und auf dem Gelände gibt es alle Hände voll zu tun.

Auch die Schweine haben Nachwuchs bekommen. Wir haben jetzt insgesamt 11 neue Ferkel und mit den anderen Schweinen kommen wir auf 16. Ganz schön viel. Aber zum Glück ist der neue Schweinestall soweit fertig, dass für alle Platz ist. Es war ein sehr schönes Projekt, ihn zu bauen. Beim Bau haben wir auch etwas Unterstützung von Enriques Bruder Andrés erhalten, aber vor allem Don German hat immer mit geholfen. Wir waren fast jeden Tag am Arbeiten und sind nun sehr zufrieden mit dem Ergebnis!

Aber wir haben auch den Hof und den Weg zur "Cabaña" mit Kies ausgelegt. Auch dabei haben alle Kids mitgeholfen und so waren wir an knapp einem Tag damit fertig.

Es geht uns allen sehr gut und wir sind froh, dass der Frühling da ist! So können wir endlich draußen was mit den Kids unternehmen oder spielen.

Aber meine Aufgaben mit den Kindern spielen sich nicht nur im Heim bzw. auf dem Gelände des Heims ab. Ich begleite die Kinder auch zum Arzt wenn sie krank sind. Im September bin ich in einer Woche fünfmal mit verschiedenen Kids zum Arzt. Und in der Notaufnahme braucht man echt eine Unmenge von Geduld, da die Wartezeiten sehr lang sein können. Desweiteren begleite ich die Kinder auch zum Psychologen und warte dann immer, bis sie mit ihrer Sitzung fertig sind und fahre dann mit ihnen wieder zurück ins Heim.

Letzte Woche war auch eine Olympiade der Heime hier in Valdivia. Ich konnte leider nicht dabei sein, da ich selbst krank im Bett gelegen war. Aber wir haben immerhin eine Medaille geholt und die Kids waren sehr stolz auf sich. Das erfreut auch uns Tios und Tias.

Damit verabschiede ich mich und soll euch auch einen lieben Gruß von allen im Heim ausrichten. Ich freue mich schon auf alles Neue, worüber ich euch dann wieder berichten kann!  
Euer

Dejan

Fast neun Monate sind nun schon seit dem Erdbeben vergangen, das uns am 27. Februar aus dem Schlaf rüttelte. Es war das stärkste Erdbeben in Chile seit fast 50 Jahren und das fünftstärkste Beben, das weltweit je gemessen wurde. Vor allem entlang der Küstenregionen Chiles richtete das Beben und der darauffolgende Tsunami starke Schäden an.

Heute, 9 Monate nach dem Beben könnte man meinen, es wäre nur ein Traum gewesen. In den Medien wird Chile als das Super-Land dargestellt, das sich in Rekord-Zeit von jeglicher Tragödie erholt. Und zugegeben: Wenn man die Magnitude des Bebens bedenkt, können die Chilenen tatsächlich dankbar und auch stolz auf sich sein. Nur, wenn man richtig hinsieht, hinter die Fassaden schaut, kann man sehen, dass in vielen Regionen nichts mehr ist wie früher und wohl auch nie mehr so sein wird.

In Lebu zum Beispiel, der kleinen Stadt in der "Region des Bio Bio" hat sich seit unserem Besuch nach dem Erdbeben nicht viel verändert. Die vorläufigen Hütten, die den Obdachlosen von der Regierung zugeteilt wurden, stehen noch immer auf den Bergen die Lebu umgeben, nun nach einem langen Winter in Plastikfolien gehüllt, um die Menschen vor Regen und Feuchtigkeit zu schützen. Der Eindruck festigt sich, dass aus diesen "vorläufigen" Hütten neue, langfristige Gettos werden.

Auch die Natur vergewisserte sich, dass das Erdbeben so schnell nicht in Vergessenheit gerät: Der Fluss Leufu, der durch Lebu fließt und dem Ort seinen Namen gab, ist nach wie vor nicht befahrbar, die Schiffe liegen am trockenen Steg – und das Wasser wird auch nicht wieder zurückkehren, denn die Erde ist an dieser Stelle ganze 4 Meter gestiegen!

Für die Erzieher, Kinder und Jugendlichen des Heims "Lautaro" allerdings geht das Leben in Lebu, abgesehen von den Nachbeben, die fast schon zum Alltag gehören, weiter wie zuvor. Claudia, die Heimleiterin, freute sich über Enriques Anruf und darüber, dass wir sie nicht vergessen haben und uns nach dem Wohlergehen des Heims erkundigten. Die Spenden Casa Esperanzas, sowohl der neue Kühlschrank, als auch Bettwäsche und Handtücher, seien von großem Nutzen. Vor allem die Bettwäsche würde gehegt und gepflegt, um sie den Kindern mitgeben zu können, wenn sie zu Besuch nach Hause dürfen. Ein kleiner Tropfen auf dem heißen Stein, um den die Menschen in Lebu dankbar waren. Mehr noch aber waren sie dankbar um die freundschaftliche Geste, die ihnen wildfremde Menschen entgegenbrachten, als der Boden unter den Füßen wackelig wurde. Gesten, die besonders in schwierigen Momenten auf Dankbarkeit und Freude stoßen. Ein großes Dankeschön an alle, die zu dieser Freude beigetragen haben!!

Wir wünschen allen eine gesegnete Adventszeit!

Liebe Grüße aus dem Süden Chiles,

Caro